

# Dialogforum soll Lösung für Nordumfahrung bringen PNP 25.10.17

Staatliche Baubehörde ruft Forum ins Leben – Teilhaben sollen auch der Bund Naturschutz und Bürgerinitiativen

Von Sandra Niedermaier

**Passau.** Seit 50 Jahren wird um die Passauer Nordumfahrung gestritten: Während die einen sie als unbedingt erforderlich für eine Anbindung des nördlichen Landkreises an die A 3 erachten, bezweifeln Gegner schlichtweg ihre Notwendigkeit und Wirksamkeit. Auf Initiative des Bayerischen Innenministeriums wird nun ein erneuter Anlauf unternommen, um Befürworter und Gegner an einen Tisch zu bringen: mithilfe eines Dialogforums. Das hat Ministerialdirigent Karl Wiebel von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren gestern Mittag bei einer Pressekonferenz im Staatlichen Bauamt am Schanzl in Passau verkündet.

„Alle, die tangiert sind, sollen in diesem Forum zusammenkommen, um ihre Ideen einzubringen“, verkündete Wiebel. Dazu gehören seiner Auskunft nach politische Mandatsträger von der Bundesebene bis zu Kommunalpolitikern, darüber hinaus Interessensgruppen und Verbände wie der Bund Naturschutz und die

Bürgerinitiativen gegen die Nordtangente wie „Natur ja – Nordtangente nein“, „Zukunft ohne Passau Stau“ oder die „Angerer“. Das Ziel des Dialogforums sei es, so Wiebel, von Grund auf zu analysieren, was der richtige Weg sei. „In einem moderierten Prozess sollen konträre Positionen vorgebracht werden“, erklärte er. Das Dialogforum wird strukturiert in eine Lenkungsgruppe, die aus Wiebel, Landrat Franz Meyer und Oberbürgermeister Jürgen Dupper bestehen soll, eine Arbeitsgruppe sowie ein breites Gremium mit sämtlichen Interessensvertretern.

Wann das Dialogforum seine Arbeit aufnehmen wird, ist indes noch unklar. Erst müssen noch alle Beteiligten ihre Teilnahme bestätigen, erklärte Wiebel. Landrat Franz Meyer bekräftigte sogleich seine Bereitschaft, an diesem Forum mitzuwirken. Dupper hingegen – schwieg. „Es gibt einen glasklaren Beschluss des Stadtrats“, sagte er nur. In diesem hatte der Stadtrat vor eineinhalb Jahren die Nordtangente abgelehnt. Landrat Meyer hingegen meinte: „Wir



**Besprochen Bauprojekte in Stadt und Landkreis Passau:** (v.l.) Karl Wiebel, Jürgen Dupper, Franz Meyer. – Foto: Niedermaier

brauchen eine verbesserte Anbindung an die A 3, das begrüße ich sehr.“

Neben der Nordumfahrung beschäftigte der Projektfortschritt weiterer Baumaßnahmen Ministerialdirigenten, Oberbürgermeister, Landrat und Mitarbeiter der Baubehörde bei ihrem mittlerweile fünften Lenkungsgruppentreffen. 2009 hatten sich Landkreis und Stadt mit der Straßenbauverwaltung des Freistaats auf eine Reihe von Maßnahmen verständigt, die die Verkehrssituation verbessern solle. „Wir haben viel vo-

rangebracht“, bilanzierte Wiebel. Einige Projekte wie die Umgehung Hundsdorf sind zum Abschluss gebracht. Zwölf kurzfristige Maßnahmen mit einem Volumen von 40 Millionen Euro laufen derzeit in Stadt und Kreis.

So etwa die Baumaßnahmen an der Franz-Josef-Strauß-Brücke: „Der Knotenpunkt Süd wird bis 2019 abgeschlossen sein und eine erhebliche Verbesserung darstellen“, urteilte Wiebel. Seit März 2017 finden Bauarbeiten statt, um die vielbefahrene und stauanfällige Strauß-Brücke mit einer zu-

sätzlichen Abfahrtsrampe hinunter zur B 8 zu entlasten. Am Knotenpunkt Nord soll laut Wiebel die Einfädelsituation verbessert, die Staatsstraße vierspurig ausgebaut werden. Dupper merkte an: „Ein Zusatzstreifen zwischen Strauß-Brücke und Passau Mitte wäre wünschenswert.“

Weitere Projekte: der dreistreifige Ausbau der B 12 bei Salzweg, der 2018 „weit vorangebracht“ werden soll, wie Wiebel erklärte; Verbesserungen am Ilzdurchbruch; oder ein zusätzlicher Verbindungsast zwischen B 85 und der kreuzenden Kreisstraße PA 30 bei Patraching, zu dem die Gespräche mit Anwohnern bisher nicht so erfolgreich verlaufen seien.

Sowohl Oberbürgermeister Dupper als auch Landrat Meyer zeigten sich erfreut, dass Ministerialdirigent Wiebel eigens nach Passau angereist war, um den Fortschritt der Bauprojekte mit ihnen zu besprechen und Anregungen entgegenzunehmen. „Da sind wir privilegiert, das ist nicht selbstverständlich“, meinte Dupper und verwies auf „viele andere Projekte, die wir noch angesprochen haben“.